



Das Hochhaus «Malley Phare» soll in energetischer und soziokultureller Hinsicht beispielhaft sein. Mit seiner Holzstruktur und seinen aktiven Photovoltaik-Fassaden erfüllt das Projekt die Kriterien der 2000-Watt-Architektur



Suva, CCHE, Lausanne SA

Beim Einkaufszentrum Malley Lumières tut sich Grosses. Eine 14-stöckige Holzkonstruktion wächst in den Himmel, um als niedrigenergetisches Wohnhaus Malley Phare die Hochhauswelt von Lausanne zu verändern.

Der von der Suva errichtete Turm wird das erste Holzhochhaus in der Westschweiz mit einer aktiven Fotovoltaik-Fassade werden. Und er wird dank seiner Mischung aus Schweizer Hölzern und einer Stahlbaukonstruktion, die nicht auf den Fundamenten des bereits bestehenden Gebäudes ruht, einmalig leicht, innovativ und nachhaltig sein. Suva-Projektleiter Achim Hussong vergleicht die Fassade mit Schlitzfenstern, Kerben und Loggien mit einer Brücke, deren Gerüst zu 5 Prozent aus Stahl und zu 95 Prozent aus Holz bestehe. Das verwendete Holz, hauptsächlich Fichte und zu je 20 Prozent Esche und Weissstanne, stammt ausschliesslich aus den stark wachsenden Wäldern von Jura, Waadt und Freiburg.

Architektonisches Symbol für die Zukunft

Im Malley Phare finden Technik, Innovation und Nachhaltigkeit zusammen – perfekt für die Ziele der Suva, die die nachhaltige Entwicklung weiter fördern will. Der Erweiterungsbau auf dem Malley Lumères beweist, dass die Herausforderungen der 2'000-Watt-Gesellschaft angenommen werden können. Das Ziel: ein natürlicher, mit der Natur gebauter Lebensraum, der auf die Bedürfnisse heutiger und künftiger Generationen zugeschnitten ist. Holz hilft dabei, die geforderten Zielwerte für nicht erneuerbare Primärenergie und CO₂-Emissionen zu erreichen. Seine CO₂-Speicherfähigkeit ist für den Hausbau ideal. 3'000

Das Ziel: ein natürlicher, mit der Natur gebauter Lebensraum, der auf die Bedürfnisse heutiger und künftiger Generationen zugeschnitten ist.

Ein Wohnturm als nachhaltiges Leuchtturmprojekt

Ein 60 Meter hoher Wohnturm aus Schweizer Holz verändert in Prilly das Bauen und Leben: Malley Phare.

Kubikmeter Holz sorgen im Malley Phare dafür, dass das Gesamtgewicht des Turmes lediglich 3'000 Tonnen beträgt. Das Gewicht der Metallkonstruktion kommt dabei auf nur 750 Tonnen.

Architekt dieses zukunftsweisenden Holzturms mit 96 Mieteinheiten auf 15 Etagen ist das Schweizer Architekturbüro CCHE Lausanne mit Hannes Ehrensperger. Realisiert wird der Bau von einem Konsortium der beiden Unternehmen Perspectives Construction, Nyon, und JPF-Ducret, Bulle. Nachdem die Gemeinden Prilly, Renens und Lausanne 2016 den Sektor Malley als 2'000-Watt-Standort zertifizieren wollten, was 2019 in einen Bebauungsplan mündete, musste das Bauen und Wohnen an dieser Stelle tatsächlich neu und vor allem nachhaltig erfunden werden. Der Bau von Malley Phare ermöglicht eine Verdichtung unter Einhaltung ökologischer Standards und insbesondere die Begrenzung der Stellplätze für Kraftfahrzeuge zugunsten der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Eine besondere Herausforderung, so

Hannes Ehrensperger, seien die Solarzellen an der Fassade gewesen. «Die Gebäudeform mit ihrer kleinen Dachfläche bezüglich der Höhe und die beschränkte Parzellenfläche sowie das bestehende Untergeschoss ermöglichten es nicht, andere alternative Energieproduktionen ausser der Fotovoltaik zu definieren, um die geforderten 253'000 KWh an Strom zu produzieren. Also hat unser Architekturbüro CCHE einen Algorithmus entwickelt, um einerseits die Solarzellen zu optimieren und andererseits den Fassadenraster mit den Solarpanelen in Einklang zu bringen. Mit einer Höhe von 60 Meter ist die Fassade aus Solarpanelen die höchste der Schweiz.»

Natürlich wohnen, natürlich in der Stadt

Dass ein auf ein bestehendes Gebäude gesetztes Haus tatsächlich zum niederenergetischen und soziokulturellen Vorbild werden kann, klingt fast unglaublich. Aber tatsächlich steht der Wohnturm am Bahnhof Prilly-Malley nicht nur für eine möglichst natürliche Anwendung der 2'000-Watt-Prinzipien. Mit seiner Fotovoltaik-Fassade, seiner kurzen Bauzeit und seiner nachhaltigen Nutzung lokaler Baumaterialien bringt er eine neue Zuversicht in den städtischen Wohnungsbau. Malley Phare wird auch für ein «Holzhattan» für alle – ein neues Wohnen nach oben, das Wohnraum suffizienter und ökologischer nutzt, und Mieterinnen und Mieter so leben lässt, dass diese die Idee der Nachhaltigkeit weitertragen können und wollen.

Dass unter dem Turm das Einkaufszentrum Malley Lumières mit Kino,



Fitnesscenter und Schwimmbad die Menschen wieder zueinander bringt, liegt in der Natur der Sache oder eben Bauweise. Den Bewohnern des neuen Turms stehen ausserdem mehrere Gemeinschaftsräume zur Verfügung: eine Rooftop-Bar, kurzfristig nutzbare «Joker»-Räume sowie Coworking- und Home-Office-Räume in doppelter Höhe. «Die Nachhaltigkeit beruht neben den bautechnischen Anforderungen auch auf den sozialspezifischen Komponenten», bestätigt Hannes Ehrensperger. «Zum einen ist der Turm am richtigen Ort gebaut, gut angebunden an das öffentliche Mobilitätsnetz, und zum anderen bildet er eine Synergie der am Ort vorhandenen Dienstleistungen und Freizeitangebote. Weiter besteht die Möglichkeit, den Wohnflächenbedarf zu optimieren. So können im Gebäude Zusatzzimmer und Büroräume zugemietet werden. Die Waschkolonnen sind pro Etage in gut belichteten und mit bester



Steckbrief

Hoch hinaus im Malley Phare: 96 Wohnungen der Zukunft

Das Malley Phare-Wohnhaus bietet 96 Mieteinheiten auf 15 Etagen:

- 9 Studios
- 12 Lofts
- 29 Wohnungen mit 2,5 Zimmern
- 33 Wohnungen mit 3,5 Zimmern
- 13 4-Zimmer-Wohnungen
- 8 «Joker»-Zimmer
- 6 Coworking Spaces
- Bar auf dem Dach

Mehr Informationen unter malleyphare.ch



Hannes Ehrensperger
Architekt - Partner CCHE Lausanne SA

Aussicht versehenen Gemeinschaftsräumen untergebracht.»

Dass das Malley Phare die Mission Nachhaltigkeit mit der Fertigstellung nicht beendet, ist fest mitgeplant. Denn das verliehene Zertifikat als 2'000-Watt-Standort gilt immer nur für einen begrenzten Zeitraum und muss regelmässig auch im Betrieb erneuert werden. Das bedeutet: Malley Phare wird auch nach seiner Fertigstellung nachhaltig bleiben und die eigene Natürlichkeit immer wieder unter Beweis stellen. Auch das ist eine grüne Revolution.